

ger mit Gold und ein wenig Saffran wohl reibet, den durch diesen Finger wird dem Herzen eine lebendige Kraft, die ihm eingepflancket ist, mitgetheilet, der Quell des Lebens, mit welchem der Gold-Finger vereiniget und verbunden ist, wieder erfrischet.

So ist es auch eine fast gleichmäßige Gewohnheit worden, daß man die Pulver, so man einem Patienten eingeben will, in dem Löffel zuvor mit diesem Finger unrühret.

Das VII. Capitel.

Warum die Cörper der ertrunkenen Männer auff dem Rücken, der Weiber aber ihre auff dem Bauche schwimmen?

GS bezeuget nicht allein Plinius Lib. VII. c. 17. sondern man hat es auch an der See observiret, daß die todten Cörper derer Männer, so im Wasser ersoffen, auff dem Rücken, mit auff gefehrtem Angesichten gen Himmel, der Weiber aber auff dem Bauche, mit umgekehrtem Angesichte gegen dem Wasser schwimmen; Welches das für gehalten wird, daß die Natur hierdurch die Schande der Schaam in beyden Geschlechtern zudecken wolte, daß sie nicht jederman zu Gesichte käme; Allein, diese Ursache scheint nicht hinlänglich zu seyn, daher wir eine andere angeben wollen, als nemlich diese; Daß das Weib einen größern und weitern Bauch hat, darzu eine offene Gebärmutter, und sonst viel hohle Gänge, beyde in dem innerlichen Eingeweyde, als auch in denen Wasser-Gängen, des gleichen in ihren Brüsten, die da wie ein Schwamm viel Feuchtigkeit an sich ziehen könn-

nen; Dieweil nun diese alle häufig Wasser schöpfen, so geschiehets, daß das Weib an ihr selbst, und durch die Erfüllung des Wassers, am Bauche schwerer wird, als die Männer und im Schwimmen den Leib unterwärts fehret. Wenn man Eyer in Salzwasser wirfft, so schwimmen sie zwar, aber der Theil des Eyes, der da gut ist, der sincket zu Boden, der Theil aber, der ledig ist, und nur Odem an sich hat, als wie man vff in den alten Eysern hohle Gruben und Löcher findet, wenn man sie auffschläget, derselbe empor schwimmet.

Wo auch die Natur dem weiblichen Geschlechte nicht weitere Glieder, und mehr hohle Gefässe des Leibes verliehen hätte, wie hätte mögen das eheliche Werck geschehen? Wo solte die Empfängniß und das Kinder-tragen, darinn der Leib immer allmählich zunimt, und die Frucht immer grösser und grösser in Mutter-Leibe wächst, sich geschickt haben? Wie könnte ein Weib in der ängstigen Geburt ihr helfen, darinn die Glieder des Leibes müssen ausgedehnet werden, daß die Frucht zur Welt kommen möge? Auf was Art solten die Kinder ernehret werden, wo nicht die Gebähr, Mutter und ihre Gänge also geschaffen, und die Brüste dermassen von Gott gebildet? Weil demnach der Bauch des Weibes an allen Gliedern weiter umfangen, mehr hohle Gänge hat, und viel Wasser an sich ziehen kan, so muß der Theil des Leibes an ihr zu Boden sincken und sich unterwärts kehren, der das meiste Wasser schöpffet, nehmlich der Bauch.

Hingegen so hat der Mann einen engen Leib, und kleine Wasser-Gänge, welches daher abzunehm-

nehmen ist, daß die Männer den Stein viel härter und gefährlicher, als die Weiber haben, darzu die Röhren nicht so offen; Im übrigen aber grosse schwere Knochen in der Hüfte, starcke Schultern und breite Achseln, den gangen Rücken von starcken Gebeinen zusammen gefüget, die Lunge wird weit und löcherig, daher auch die Männer eine gröbere und stärckere Stimme haben, als die Weiber, welche wegen der Brüste Enge eine subtile Rede führen. Woraus genugsam erhellet, was wir haben erweisen wollen; Denn es ist von Natur also geschaffen, daß was schwer ist, unterwärts sinket, was leichte ist aber empor schwimmt.

Es schwimmen aber die ersoffenen nicht alsobald, sondern nach etlichen Tagen erstlich, auf; Denn weil ihr Leib mit Wasser ganz voll gefüllet, und durch die Fülle des Wassers alle Luft ausgetrieben worden, dadurch sie schwerer worden sind, können sie nicht auffschwimmen; Aber innerhalb 7. bis 9. Tagen gehet die völlige Verwesung an, und der Leib wird an allen Orten hohl und leicht, ja die Lunge sammet wieder Luft dadurch sie denn leichter werden und auffschwimmen. Dahero die gemeinen Leute sagen, daß in neun Tagen die ersoffenen auffschwimmen, wenn ihnen die Blase zerpringet; Aber solches geschicht nicht wegen Springens der Blase, sondern daß das Wasser aus dem todten Cörper wieder heraus fleußt und ledige Löcher läßet, dadurch denn der Leib, wenn er zu verwesen beginnet, und die Lunge wie ein Schwamm löcherig, wieder Luft an sich zeucht, leichter wird und auffschwimmt.

Das